

**Sitzungsvorlage**  
Info-Vorlage

Nr.: 2016/282

<b>Nutzung der Eisenbahnstrecke Dannenberg-Lüchow</b>
---

Ausschuss für ÖPNV, Verkehr und Straßen	03.03.2016	TOP
Kreisausschuss	07.03.2016	TOP

Auf Antrag der CDU-Fraktion hat der Kreisausschuss mit Beschluss vom 21.09.2015 die Verwaltung aufgefordert, die Verlagerung eines Teiles der Schülertransporte/ÖPNV auf die Schiene zu prüfen und folgende Fragen zu beantworten:

**a) Ist in den Planungen zur Übernahme des kreisweiten ÖPNV durch die LSE die Nutzung der Eisenbahnstrecke Dannenberg -Lüchow für den Schülertransport/ÖPNV mit in Betracht gezogen worden?**

**b) Wieviele Schüler könnten per Bahn zu den Schulen in Hitzacker, Dannenberg, Grabow (Freie Schule) und Lüchow bei Einrichtung von schulnahen Bahn-Haltepunkten befördert und wieviele Busfahrten könnten dadurch eingespart werden?**

**c) Könnte die Lüchow-Schmarsauer- Eisenbahn (LSE) als regionales ÖPNV-Unternehmen auch Schienenverkehr durchführen?**

**Zu a)**

Die Nutzung der Bahnstrecke ist nicht in Betracht gezogen worden. Dafür gibt es folgende Gründe:

1. Es gibt gegenwärtig kein Eisenbahnverkehrsunternehmen, welches die Strecke betreibt.
2. Für einen sicheren Betrieb müsste die Strecke zunächst ertüchtigt werden.
  - Im Rahmen einer Bachelorarbeit, die von der Fa. Grontmij 2014 betreut wurde, sind für die Reaktivierung der Bahnstrecke Dannenberg-Lüchow für einen täglichen SPNV Kosten von rd. 10 Mio EUR ermittelt worden.
  - Bei der Untersuchung des Landes zur Reaktivierung von Bahnstrecken ist die Strecke bereits nach der 1. Untersuchungsstufe im Oktober 2013 ausgeschieden worden. Gründe waren u.a. das geringe Verkehrspotential und die zersplitterte Siedlungsstruktur, die nicht ermöglicht, dass Busverkehr durch die Bahn ersetzt werden kann.
3. Die DRE hatte im Jahr 2011 die Absicht, in Abstimmung mit dem Landkreis ein SPNV-Konzept zu erstellen. Darin sollte insbesondere der Schülerverkehr berücksichtigt werden. Ein solches Konzept ist von der DRE jedoch nie vorgelegt worden.
4. In einem vergleichbaren Fall, der möglichen Reaktivierung der Bahnstrecke Salzwedel-Arendsee hat die DRE dem Altmarkkreis Salzwedel im Jahr 2010 ein integriertes SPNV-Konzept vorgelegt. Nach umfangreicher Diskussion in den Gremien des Altmarkkreises hat der dortige Kreistag im Mai 2012 beschlossen, die Wiedereinrichtung des SPNV auf der Strecke **nicht** vorzunehmen. Hauptgrund dafür war das finanzielle Risiko, schon allein für die betriebliche Umsetzung des Konzeptes. Die Spanne der Kostenschätzungen der betrieblichen Mehrkosten gegenüber dem Staus quo mit reinen Busverkehren reichte von 72.000,- EUR (DRE) bis 1,1 Mio EUR (PVGS). Darüber hinaus spielten bei der Ablehnung des Konzeptes die Nachteile für die Schüler (längere Schulwege, zusätzliche Umstiege, längere Schulwegezeiten) eine wesentliche Rolle.

**Fazit:**

Die für einen sicheren und regelmäßigen SPNV auf der Strecke Dannenberg-Lüchow erforderliche Ertüchtigung der Infrastruktur können der Landkreis und ggf. die betroffenen Gemeinden nicht finanzieren. Da auch das Land die Reaktivierung der Strecke nicht beabsichtigt, ist nicht absehbar, wann eine solche Ertüchtigung möglich ist, so dass für das bereits 2017 umzusetzende ÖPNV-Konzept die Bahnstrecke nicht einbezogen werden konnte. Außerdem ist zu erwarten, dass die Einbindung der Bahn in das ÖPNV- und Schülerbeförderungskonzept betriebliche Mehrkosten verursacht, die der Landkreis nicht tragen kann.

**Zu b)**

Auf Grund der Aussagen zu a) ist eine für die Beantwortung von Frage b) erforderliche detaillierte Untersuchung, bisher nicht durchgeführt worden. Hinzu kommt, dass durch die Einbindung der Bahn kaum Busfahrten eingespart werden können, da die Schüler und Auszubildenden aus der Fläche des Landkreises fast zeitgleich zu den Schulstandorten befördert werden müssen und so Parallelfahrten zur Bahn nicht vermieden werden können. Außerdem wäre es voraussichtlich notwendig, zusätzlich Zubringerfahrten zu den Bahnhofpunkten einzurichten.

Würde der Bahnfahrplanentwurf aus der o.a. Bachelorarbeit zu Grunde gelegt werden, so müssten die Schüler mit den gegenwärtigen Schulanfangs- und -endzeiten an allen genannten Standorten in der Regel erhebliche Wartezeiten vor bzw. nach Unterrichtsbeginn in Kauf nehmen. Eine Fahrplananpassung der Bahn ist nicht ohne weiteres möglich, weil Anschlüsse in Lüneburg erreicht werden müssen und Zwänge durch die Eingleisigkeit der Strecke bestehen. Für das Fahrplankonzept wurden 2 Fahrzeuge eingeplant. Es ist daher offensichtlich, dass diese nicht quasi gleichzeitig in Lüchow, Dannenberg (aus 2 Richtungen) und Hitzacker sein können.

**Zu c)**

Die LSE besitzt nicht die rechtlichen, personellen und technischen Voraussetzungen, um Schienenverkehr durchführen zu können.

**Anlagen:**

keine

**Finanzielle Auswirkungen:**

Ohne Einbindung der Bahnstrecke lassen sich Mehrkosten vermeiden.

---